



## Infobrief für FreundInnen und FörderInnen von Frauen helfen Frauen Stormarn e. V.

Januar 2012

Liebe Vereinsfrauen, liebe Spenderinnen und Spender -

wir wünschen allen ein erfülltes und glückliches Jahr 2012!

Mit unserem Aktuell möchten wir eine Rückschau auf das vergangene Jahr halten. Wir haben einige Themen ausgewählt, über die wir Sie / Euch schon jetzt informieren möchten. Ein ausführlicher Tätigkeitsbericht liegt spätestens bis zur Jahreshauptversammlung mit unserem Jahresbericht für 2011 vor.

Im Anhang verschicken wir die Spendenbescheinigungen für 2011 und bedanken uns an dieser Stelle herzlich für Ihre / Eure Unterstützung des Vereins, sei es durch den Vereinsbeitrag, Spenden und / oder ehrenamtliche Tätigkeit.

### Vorankündigungen:

- Die nächste Jahreshauptversammlung findet am Dienstag, den 24.04.2012 um 19.30 Uhr im BELLA DONNA HAUS statt. Bereits um 19.00Uhr ist die Jahreshauptversammlung unseres Fördervereins, Interessierte sind herzlich willkommen.
- Anlässlich des Internationalen Frauentages findet auch in diesem Jahr wieder am 8. März 2012 ein Frauenfest im BürgerInnenhaus in Bad Odesloe statt, voraussichtlicher Beginn um 19 Uhr. (Einlass 18.00 Uhr)

### Neues aus der Frauenfachberatungsstelle:

In dieser Ausgabe unseres Infoblatts AKTUELL möchten wir als Schwerpunktthema aus der Frauenfachberatungsstelle die Arbeitsbereiche Häusliche Gewalt und psychosoziale Beratung vorstellen.

Seit dem 1.1.2011 ist die Diplom-Sozialpädagogin Vira Sprotte als Mitarbeiterin der Frauenfachberatungsstelle für den Bereich Häusliche Gewalt und für die Psychosoziale Beratung zuständig. Sie war vorher viele Jahre im Frauenhaus tätig.

#### Beratung bei häuslicher Gewalt



Vira Sprotte

Viele Frauen, die zu uns in die Beratung kommen, leiden seit Jahren unter häuslicher Gewalt, bevor sie den Weg zu uns finden. Hierbei spielt die psychische Gewalt oft eine größere Rolle als die körperliche. Psychische Gewalt äußert sich in Kontrolle, Erniedrigung, Beschimpfung und Machtausübung. Für die betroffenen Frauen ist es sehr schwer, sich aus diesen Strukturen zu befreien und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ihr Selbstwertgefühl ist stark beeinträchtigt, so dass sie sich meistens ein Leben mit ihren Kindern ohne ihren Partner gar nicht zutrauen. Wenn die Frauen den Weg in die Beratung finden, ist es zunächst einmal wichtig, das Selbstwertgefühl zu stärken und mit ihr wieder ein Vertrauen in ihre eigenen Stärken zu erarbeiten. Falls eine Trennung vom gewalttätigen Partner thematisiert wird, spielen die Themen Sicherheit an Leib und Seele sowie die Sicherung der finanziellen Existenz im Beratungsprozess eine entscheidende Rolle. Gibt es gemeinsame Kinder, stellt sich die Frage nach dem Umgang der Kinder mit dem Vater auch oft als sehr schwierig dar. Hier legen wir Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, um eine Umgangsregelung zum Wohle der Kinder und unter Gewährleistung der körperlichen Unversehrtheit von Frau und Kindern zu installieren. In 2011 suchten 22 Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen waren, selbst die Beratungsstelle auf. Die Mehrzahl der Fälle wird uns aber durch die Polizei vermittelt, nach Datenübermittlung nehmen wir proaktiv Kontakt zum Opfer auf.

#### Proaktive Beratung

Der zentrale Arbeitsbereich beim Schwerpunkt „Häusliche Gewalt“ ist die proaktive Beratung nach polizeilicher Datenübermittlung.

Proaktive Beratung bedeutet, dass wir - anders als bei unserem weiteren Beratungsangebot, wo die Klientinnen Kontakt zu uns aufnehmen, um einen Beratungstermin zu vereinbaren - Kontakt zu den Klientinnen aufnehmen.

Mit Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes Anfang 2002 wurden neue zentrale, rechtliche Vorschriften zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt geschaffen.

Flankierend zum Gewaltschutzgesetz wurden in den Folgejahren die Landespolizeigesetze geändert. Im Jahr 2004 wurde in Schleswig-Holstein mit dem §201a Landesverwaltungsgesetz die Polizeiliche Wegweisung eingeführt. Nach dem Grundsatz „Wer schlägt der geht - das Opfer bleibt in der Wohnung“ hat die Polizei nun in Einsatzfällen bei häuslicher Gewalt die Möglichkeit, den Täter aus der Wohnung zu weisen, die sogenannte Wegweisung auszusprechen, wenn sie zum Schutz des Opfers erforderlich ist. Für die Opfer von häuslicher Gewalt bedeutet dies, dass nicht mehr zwangsläufig sie vor der

Gewalt aus der gemeinsamen Wohnung fliehen müssen, sondern dass der Täter aus der Wohnung gewiesen werden kann.

Bei kreisweiten Polizeieinsätzen, bei denen eine Wegweisung ausgesprochen wird, wird die Frauenfachberatungsstelle von Frauen helfen Frauen Stormarn e.V. standardmäßig per Fax benachrichtigt und eine Beraterin nimmt schnellstmöglich - spätestens am nächsten Werktag – Kontakt zum Opfer auf, bietet Beratung und Unterstützung an und klärt über die Möglichkeiten des Gewaltschutzgesetzes auf.

Bei Polizeieinsätzen, bei denen keine Wegweisung ausgesprochen wurde, wird das Opfer über das Beratungsangebot der Frauenfachberatungsstelle informiert und kann sich mit uns in Verbindung setzen. Ist das Opfer damit einverstanden, werden wir auch in diesem Fällen per Fax informiert und nehmen Kontakt zum Opfer auf.

Das Gewaltschutzgesetz bietet für das Opfer die Möglichkeit, die Überlassung der Wohnung zur alleinigen Nutzung beim Gericht zu beantragen. Selbst wenn das Opfer nicht selbst Mieterin der Wohnung ist, kann das Gericht auf Antrag die Überlassung der Wohnung für eine gewisse Zeit erlassen. Darüber hinaus kann das Opfer beim Gericht ein Annäherungsverbot beantragen, was bedeutet, dass sich der Täter dem Opfer und u.U. auch den Kindern nicht mehr als 50 Meter nähern darf. Verstöße gegen Anordnungen nach dem Gewaltschutzgesetz sind strafbar.

Die Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz müssen beim zuständigen Amtsgericht gestellt werden, entweder persönlich oder durch einen Anwalt / eine Anwältin. Sie werden in der Regel als Eilanträge

gestellt, weil eine akute Bedrohungssituation besteht und damit nach Ablauf der polizeilichen Wegweisung keine Schutzlücke entsteht.

Für die Opfer ist der Weg zum Gericht in der Regel sehr belastend. Die erlebte Gewalt muss noch einmal vor der/dem RechtspflegerIn geschildert werden, der/die den Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz aufnimmt. Es ist wichtig, dass der Antrag ausreichend begründet ist, damit der/die RichterIn eine zweifelsfreie und schnelle Entscheidung treffen kann. Ist der Antrag aus der Sicht der RichterIn nicht ausreichend begründet, muss u.U. vor einer Entscheidung zunächst noch der Antragsgegner angehört werden.

Nach Möglichkeit bereiten wir den Besuch beim Gericht gemeinsam mit dem Opfer vor und begleiten das Opfer zum Gericht. Mitunter haben sich die Opfer auch schon mit einer Anwältin in Verbindung gesetzt, so dass diese für sie die Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz beim Gericht beantragen kann. Der Vorteil hierbei ist, dass das Opfer nicht selber zum Gericht muss.

Im Jahr 2011 gab es 15 Wegweisungen und 42 Meldungen von Einsätzen bei häuslicher Gewalt, bei denen keine Wegweisung ausgesprochen wurde. Zu 44 Frauen konnte ein telefonischer Kontakt hergestellt werden. 12 Frauen kamen in die Beratung und wurden über einen längeren Zeitraum beraten und unterstützt. 3 Frauen wurden bei der Antragstellung nach dem Gewaltschutzgesetz zum Gericht begleitet. Weitere Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz wurden durch Rechtsanwältinnen gestellt.

Mit dem proaktiven Beratungsansatz werden auch Frauen erreicht, die zuvor nicht den Weg ins Hilfesystem gefunden haben.

## Psychosoziale Beratung

Die Mehrzahl der Frauen, die im Jahr 2011 in die psychosoziale Beratung kamen, befand sich in einer Trennungssituation. In vielen Fällen wurden sie von Partner wegen einer neuen Partnerin verlassen, in einigen Fällen kam es zu einer einvernehmlichen Trennung und in einigen Fällen ging die Trennung von der Frau aus, weil sie einen neuen Partner kennengelernt hatte.

Die Themen, die in der Beratung thematisiert wurden, waren seelische Verarbeitung der Trennung, die Entwicklung einer neuen Lebensperspektive und die finanzielle Sicherung. Bei Müttern wurde die Erarbeitung und Umsetzung einer Umgangsregelung in den Beratungsgesprächen immer wieder thematisiert und als zum Teil sehr schwierig und problematisch erlebt. Eine Lösung zu finden, die sowohl dem Wohl der Kinder gerecht wird als auch ein selbständiges Leben der ehemaligen Beziehungspartner ermöglicht, gestaltet sich oft als sehr mühsam und sehr emotional belastend. Weitere Klientinnen suchten unsere Unterstützung in Krisensituationen wie z.B. Verlust des Arbeitsplatzes, Konflikte am Arbeitsplatz, Konflikte in der Beziehung zum Partner oder den Kindern, Konflikte mit Nachbarn. In den meisten Fällen konnte hier gemeinsam mit den Klientinnen ein Lösungsweg entwickelt werden und eine Entlastung gefunden werden. Allein die Schilderung des Problems im Beratungsgespräch ermöglicht vielen Klientinnen schon einen anderen Blick auf die schwierige Lebenssituation und ermutigt sie, sich auf den Weg zu machen und mit unserer Hilfe eine neue Lebensperspektive zu entwickeln.

## Unsere neuen Kolleginnen:

Am 1. März 2011 kam die Diplom-Sozialpädagogin und Yogalehrerin Beate Heuser als neue Kollegin für den Fachbereich Essstörungen in unser Team. Als Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle in Schwarzenbek und als KIK-Koordinatorin für den Kreis Herzogtum Lauenburg hatte sie bereits viele Erfahrungen in der Beratungsarbeit gesammelt und war eine große Bereicherung für das Team. Leider verließ sie uns aufgrund von Schwangerschaft bereits im September wieder und ging in die Mutterschutzzeit. Inzwischen ist sie Mutter einer Tochter geworden und in die Erziehungszeit gegangen.



Sina Mierau

Seit dem 01. Januar 2012 unterstützt die Diplom-Pädagogin und Systemische Beraterin in Ausbildung, Sina Mierau den Fachbereich Essstörung in unserer Beratungsstelle. Gemeinsam mit Anja Deloch gestaltet sie das Angebot für Betroffene, Angehörige und Ratsuchende rund um das Thema Essstörung. Dazu gehören die Bereiche Beratung, Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung. Aktuell wird im Fachbereich Essstörung ein Gruppenangebot für Mädchen und junge Frauen im Alter von 14-17 Jahren aufgebaut, das Anja Deloch und Sina Mierau ab März gemeinsam leiten werden.

Seit Mai 2011 arbeitet die Dipl.-Theologin Dorina Hartmann in unserer Beratungsstelle, nachdem sie zuvor 15 Jahre in der medizinischen Rehabilitation psychotherapeutisch tätig war. Als Ehe-, Familien, Lebens- und Erziehungsberaterin übernimmt sie den Fachbereich Schwangerschafts- und Familienhilfeberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung. Sie informiert und berät zu Fragen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft, möglichen Hilfen und finanziellen Leistungen, bei Problemen in der Partnerschaft oder als Alleinerziehende.



Dorina Hartmann

## Veranstaltungen:

### KIK-Fachtagung im Schloss Reinbek

Unter dem Titel: „Schwachstellen im Gewaltschutz – Offene Fragen und Lösungsmöglichkeiten“ veranstalteten KIK- Stormarn und KIK- Herzogtum Lauenburg am 10. März 2011 eine interdisziplinäre Fachtagung zum Thema „Häusliche Gewalt“ im Schloss Reinbek, die auch in der Presse ein sehr großes Echo fand.

Erfreulicherweise war die Veranstaltung mit 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Beratungsstellen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, des Jugendamtes, der Polizei und der Justiz sehr gut besucht. Es gab 3 Fachvorträge zu den Themen „Eingriffsmöglichkeiten und Grenzen der Polizei“, „Zwangsheirat als eine Form von häuslicher Gewalt“ und die „Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf Mädchen und Jungen“. In Arbeitsgruppen war Raum für Austausch, gegenseitige Anregungen und Diskussion und in dem abschließenden Podiumsgespräch wurde auf Schwachstellen hingewiesen, wie z.B. die unzureichende Versorgung mit dem Angebot Täterarbeit, der Wunsch nach mehr interinstitutionellem Austausch und auch weiterer Fortbildungsbedarf zum Thema sowie fehlende Unterstützungsangebote für Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Die Ergebnisse und Anregungen durch den Fachtag werden in den KIK-Runden weiter diskutiert und bearbeitet.

### Aktionen zum 25. November – Internationaler Aktionstag gegen Gewalt an Frauen

Zum siebten Mal fand 2011 die Kampagne „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ statt, die landesweit von den Gleichstellungsbeauftragten, der Bäckerinnung und mit Unterstützung der Fraueneinrichtungen und KIK durchgeführt wurde. Auch im Kreis Stormarn fanden in den Städten wieder zahlreiche Aktionen statt, an denen sich auf Initiative der KIK-Koordination auch wieder die Polizeistationen vor Ort beteiligten. Unsere Mitarbeiterinnen aus der Frauenberatung und dem Frauenhaus mit Unterstützung von Ehrenamtlichen haben die Aktionen in Ahrensburg, Bargteheide, Bad Oldesloe und Reinfeld unterstützt und getragen. In diesem Jahr fand der Aktionstag in Bad Oldesloe am Mittwoch, den 23.11. auf dem Wochenmarkt statt. Die Bäckerei Rohlf aus Reinfeld unterstützte die Aktion. Parallel wurden auch die Gemüsehändler auf dem Wochenmarkt für die Aktion „Gewalt kommt nicht in die Gemüsetüte“ gewonnen, eine Aktion von KIK-SH in Kooperation mit der Türkischen Gemeinde SH. Die Gemüsetüte will besonders die Migranten ansprechen und der Aufdruck: „Ohne Gewalt Leben - Sie haben ein Recht darauf“ ist in 9 Sprachen übersetzt.



Landesweit beteiligten sich 71 Bäckereien an der Aktion, 310.000 Brötchentüten kamen zum Einsatz. Im Kreis Stormarn waren es sieben Betriebe mit 26.000 Tüten, mit denen auf das Thema häusliche Gewalt und auf Unterstützungsangebote für Opfer und Täter hingewiesen wurde. Die Kampagne fand auch eine große Beachtung in der örtlichen Presse.

## Neues aus dem Frauenhaus:

### Langfristige Sicherung des Frauenhauses und Umbauarbeiten

Nach langen Verhandlungen erhielten wir Ende Februar durch das Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration die Genehmigung, unser Frauenhaus mit 13 Plätzen ab 2012 weiterhin eigenständig führen zu dürfen. Die ab 2012 gültige Richtlinie sieht eigentlich eine Mindestgröße von 15 Plätzen für Frauenhäuser in Schleswig-Holstein vor. Eine Zusammenlegung mit dem Frauenhaus in Schwarzenbek konnte somit abgewendet werden.

Die Platzaufstockung von 12 auf 13 Plätze machte einen Umbau des Hauses erforderlich. Der Vermieter des Hauses – die Sparkassensozialstiftung Stormarn – stellte ebenso Mittel für die Sanierung des Hauses – Fenstererneuerung und Dachisolierung - sowie für einen Umbau des Kinderbereichs und Neubau des Büros auf der Fläche der bisherigen Garage zur Verfügung. Die Bauarbeiten begannen im September und dauern noch an. Durch die Umbaumaßnahmen verbessert sich die Wohnsituation für die Bewohnerinnen und deren Kinder erheblich und die Sanierung des Hauses wird erfreulicherweise auch zur Reduzierung der Energiekosten beitragen.

## Personalsituation

Im letzten Jahr gab es einige personelle Veränderungen im Frauenhaus. Mit dem Ausscheiden einer langjährigen Mitarbeiterin und aufgrund einer langfristigen Erkrankung einer weiteren Mitarbeiterin wurde im Mai die Diplom-Sozialpädagogin Elke Mahr als Krankheitsvertretung und im Juni die Diplom-Sozialpädagogin Martina Wandke als feste Mitarbeiterin eingestellt.

Melanie Bastian, die seit vielen Jahren das Kinderprojekt im Frauenhaus mit viel Engagement durchgeführte, hat das Frauenhaus-Team aufgrund einer beruflichen Veränderung verlassen. Das Kinderprojekt wird durch die Sparkassensozialstiftung Stormarn gefördert und ermöglicht ein zusätzliches Betreuungsangebot für die im Haus lebenden Kinder, das durch die öffentliche Förderung nicht möglich wäre. Im Dezember wurde die Erzieherin Heidi Schächterle-Vehoff für die Arbeit mit den Kindern eingestellt.

Das Frauenhaus war im letzten Jahr trotz Personalwechsel und Umbaumaßnahmen gut belegt. 28 Frauen mit 22 Kindern suchten den Schutz des Frauenhauses.

## Zahlreiche Aktivitäten Dank Spenden

Am 10.03.11 feierten die Mitarbeiterinnen mit den Frauen / Müttern und Kindern ein fröhliches Faschingsfest, ihre farbenfrohen Masken und Kostüme hatten sie an mehreren Nachmittagen selbst gestaltet und genäht. Alle Frauen und Kinder beteiligten sich an diesem Fest, welches mit verschiedenen selbst zubereiteten kulinarischen Köstlichkeiten und Musik abgerundet wurde.

In den Sommerferien fanden viele Gruppenfreizeiten mit den Kindern, Müttern und Frauen statt. Ein Ausflug führte in den Hamburger Hafen zu den Landungsbrücken. Mit dem Schiff ging es nach Teufelsbrück: gemeinsam Schiffe und Container schauen und im Sand buddeln. Ein Besuch in Hagenbecks Tierpark war ein ganz besonderes Ereignis für Mütter und Kinder. Eine gemeinsame Zugfahrt führte zum Travemünder Strand. Mütter und Kinder genossen Wasser, Sand und Strandkörbe. Die gemeinsamen Ausflüge konnten aus Spendenmitteln finanziert werden.

## Finanzen:

Im Jahr 2011 musste der Verein, wie in den Vorjahren auch, eine erhebliche Summe durch Spenden und Beiträge aufbringen, um die Unterhaltung der Frauenberatungsstelle zu sichern. Mit Hilfe unseres Fördervereins konnte ein großer Teil aufgefangen werden und zusätzliche Angebote, auch im Frauenhaus, finanziert werden. Unser Dank geht an alle Spenderinnen und Spender.

## Ehrenamtliche Stunden:

Auch im vergangenen Jahr konnten wir wieder mit unseren ehrenamtlich arbeitenden Frauen rechnen. Es wurden viele Stunden unentgeltlich im Telefondienst, bei Aktionen, im Arbeitskreis und an Vorstandsarbeit geleistet. Wir sind froh und dankbar über diese nimmermüde Bereitschaft.

## Immer aktuell informiert?

Unser Verein möchte gerne alle Mitfrauen schnell und kostengünstig über Veranstaltungen und neue Entwicklungen des Vereins informieren. Dies würden wir gern per Mail machen. Wir bitten deshalb, die eigene E-Mail-Adresse dem Verein mitzuteilen, wenn eine regelmäßige Information gewünscht ist: [fhf-stormarn@t-online.de](mailto:fhf-stormarn@t-online.de)

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen/Dir während unserer Telefonsprechzeiten gern zur Verfügung:  
Mo - Fr von 10-12 Uhr unter der Rufnummer: 0 45 31 / 8 67 72.

Es grüßen Sie / Euch herzlich  
die Teamfrauen des Frauenhauses und der Frauenfachberatungsstelle  
und für den Verein und Vorstand Astrid Dünnes

E-mail: [fhf-stormarn@t-online.de](mailto:fhf-stormarn@t-online.de) | [kik-storman@t-online.de](mailto:kik-storman@t-online.de) | [frauenhaus-stormarn@web.de](mailto:frauenhaus-stormarn@web.de) [www.frauenhelfenfrauenstormarn.de](http://www.frauenhelfenfrauenstormarn.de)  
Spendenkonto 14 407 | Sparkasse Holstein | BLZ: 213 522 40

| Frauen helfen Frauen Stormarn e. V. | Bahnhofstraße 12 | Bad Oldesloe | Tel. 04531 86772 | Fax 04531 88322 |

Im Oktober und November wurde für die Kinder im Frauenhaus therapeutisches Reiten im Stallwerk e.V. angeboten.

Über Spenden finanziert fand im ganzen Jahr durchgängig 1x wöchentlich das Frauenfrühstück als Gruppenangebot statt.

Eine gute Zusammenarbeit fand mit dem Weißen Ring Kreis Stormarn statt, der dem Frauenhaus u. a. mit einer Klavierspende für eine Bewohnerin tatkräftig zur Seite stand und die Frau begleitend unterstützt.

Am 21.12.11 wurde ein stimmungsvolles Weihnachtsfest mit den Frauen und Kindern gefeiert. Dank der Spenden von SPAZ, vom Kinderhaus Blauer Elefant, von LIDL und der Sparkassenstiftung Stormarn konnten die Bewohnerinnen mit ihren Kindern großzügig beschenkt werden, u. a. mit Kinderfahrrad, Kugelbahn, Musikinstrumenten, Büchern, CD's sowie Bade- und Handtüchern mit Seife - alles wurde von einer „Weihnachtsfrau“ überreicht.

## Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Im November wurde die Ausstellung HERZSCHLAG zum Thema Häusliche Gewalt im Trittau Rathaus gezeigt. Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses beteiligten sich an der Durchführung von Führungen durch die Ausstellung. Außerdem besuchten die Mitarbeiterinnen die Ausstellung gemeinsam mit den Frauenhausbewohnerinnen. Dies war eine gute Möglichkeit, mit den Frauen ins Gespräch zu kommen und in der Gruppe über deren eigene Betroffenheit zu reflektieren.

Am 29.09.11 stellten die Mitarbeiterinnen die Arbeit im Frauenhaus für den Rotary Club im Schlosshotel Ahrensburg vor.

Im Rahmen der Aktionen zum Internationalen Aktionstag gegen Gewalt an Frauen beteiligten sich die Mitarbeiterinnen an der Brötchentütenaktion am 23.11.11 in Ahrensburg. Gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten Gabriele Fricke und Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen BEST wurde ein Informationsstand mit Brötchenverteilung an Passanten (Spende von der Bäckerei Schacht) am Ahrensburger Rondeel errichtet.